

soviel ausruhende und erneuernde Ablenkung. Die Kraft liegt ebenso hinter der Front, als in der Front. Der Krieg ist das „Soll“. Die gute Kunst fällt unter das „haben“ der Nation.

Darum ist es eine gesunde Erscheinung, wenn sich die Deutschen hinter den Fronten zuweilen in ihren Theatern versammeln. Und wenn es sich zeigt, daß man in dieser ernstesten aller Zeiten mehr der heiteren Muse huldigt, so beruht dies wahrscheinlich auf einer dem Hunger ähnlichen elementaren Forderung. Auch im Kriege selbst, wie wir wissen, tritt der Humor bis dicht an die Grenze des heiligen Opfertodes heran.



Es gibt ein sehr wahres Wort, das zwar einer unserer größten Feinde, aber zugleich einer der größten Menschenkenner geprägt hat: „Um den Wert eines Menschen festzustellen, muß man von seiner Begabung seine Eitelkeit subtrahieren; nur mit dem was übrig bleibt, darf der Mensch in eine Rechnung eingestellt werden.“ Dieser Spruch stammt von Napoleon I.

Was von dem Einzelmenschen gilt, das gilt auch von den Völkern, und was von der Eitelkeit gilt, das gilt auch von allen anderen Charakterfehlern. Jedes Volk bringt soviel Kraft für die Arbeit an seiner nationalen Idee auf, wieviel es übrig behält, wenn die Faktoren mit sittlich verneinenden Vorzeichen von denen mit sittlich bejahenden abgezogen sind.

Dr. Paul Rohrbach.